

# Kamingespräch Grainauer Junglandwirtetagung Zukunft Landwirtschaft – Weitblick entwickeln

---

**Freitag, 29. November 2019 um 20:00 Uhr**

Seminarhaus Grainau

Alpispitzstraße 6, 82491 Grainau

---

## Eingangsstatement

---

**Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren,

der konstruktive Austausch mit der bayerischen Landwirtschaft liegt uns als Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft sehr am Herzen.

Heute Vormittag erst hat unser vbw Präsident Wolfram Hatz einen Impulsvortrag bei der Landesversammlung des Bayerischen Bauernverbands gehalten. Und auch ich habe Ihre Einladung zum heutigen Kaminesgespräch sehr gerne angenommen.

Für uns als vbw ist klar: Die bayerische Landwirtschaft ist mit 133.000 Erwerbstätigen und einer Bruttowertschöpfung von 4,8 Milliarden Euro ein bedeutender und unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor für unseren Freistaat!

Darüber hinaus stehen Sie als Bauern

- für Tradition, Brauchtum und Heimat,
- für eine einzigartige Kulturlandschaft

– und für unsere bayerische Identität.

All das macht Sie zu einem ganz besonderen Wirtschaftssektor, der – so hat es unser Präsident heute passend formuliert – die Seele Bayerns verkörpert!

Zugleich sind Sie als Bauern natürlich Teil des Ganzen und haben damit auch ähnliche Zukunftsherausforderungen zu stemmen wie die übrigen Wirtschaftsbranchen im Freistaat.

Da ist zum einen der konjunkturelle Abschwung. Als vbw haben wir unsere Wachstumsprognose für Bayern kürzlich von 0,9 auf 0,7 Prozent gesenkt.

Unser bayerisches Konjunkturbarometer, der vbw Index der Bayerischen Wirtschaft, ist jetzt zum dritten Mal in Folge deutlich gesunken. Aktuell liegt dieser bei 99 Punkten, das ist der niedrigste Stand seit neuneinhalb Jahren!

Allerdings ist die Konjunktur in Bayern gespalten. Bau und Handwerk, aber auch Einzelhandel und Gastgewerbe laufen weiter gut. Doch der Freistaat ist in erster Linie Industrieland. Und unsere bayerische Industrie befindet sich in einer echten Rezession.

- In den ersten neun Monaten 2019 ist die Industrieproduktion in Bayern um 4,0 Prozent gesunken.
- Die Ausfuhren des Exportlands Bayern sind um 0,9 Prozent zurückgegangen.
- Die Arbeitslosenquote ist mit 2,7 Prozent zwar niedrig. Doch saisonbereinigt steigt sie seit dem Frühjahr leicht an, und diese Entwicklung wird sich weiter fortsetzen.

All das zeigt: Das goldene Konjunkturjahrzehnt ist auch in Bayern zu Ende. Und es deutet alles darauf hin, dass der Konjunkturabschwung länger andauern wird und eine echte Erholung vorerst nicht in Sicht ist. Vor diesem

Hintergrund fordern wir als vbw die Politik dazu auf, die Standortfrage und unsere Wettbewerbsfähigkeit wieder in den Mittelpunkt zu rücken.

Dazu brauchen wir unter anderem

- eine Reform der Unternehmenssteuern,
- eine Komplett-Abschaffung des Solidaritätszuschlages,
- eine Flexibilisierung der Arbeitszeitregelungen.
- die degressive Abschreibung auf Investitionsgüter,
- die Beschleunigung von Planungsverfahren bei Infrastrukturprojekten
- und eine Senkung der Energiepreise.

Eine weitere große Herausforderung für Landwirtschaft und Wirtschaft ist der Umwelt- und Klimaschutz. Unsere Haltung als vbw ist auch hier klar: Wir müssen Klimaschutz als

Infrastruktur- und Modernisierungsprojekt für Deutschland begreifen, das den Standort stärkt!

Auch für die Landwirtschaft eröffnen sich durch den technologischen Fortschritt ja viele Möglichkeiten, Wertschöpfung und Klimaschutz miteinander zu verbinden.

So ist die Digitalisierung in der Landwirtschaft durchaus weit vorangeschritten – man denke nur an den hohen Automatisierungsgrad von Traktoren. Zudem eröffnen sich durch *Smart Farming* und *Precision Farming* große Potenziale. Mit solchen Techniken kann die Agrar- und Ernährungswirtschaft auch die Folgen des Klimawandels besser auffangen.

Am Beispiel der Landwirtschaft wird also besonders deutlich, wie wirksamer Klimaschutz gestaltet werden muss.

Unsere Prämissen lauten:

- Technologie statt Ideologie,

- Innovation statt Indoktrination
- und marktwirtschaftliche Anreize statt Verbote!

Zudem müssen wir die Bevölkerung mitnehmen und ihr verdeutlichen, dass wirksamer Klimaschutz immer auch mit dem entsprechenden Konsumverhalten verbunden ist. Voraussetzung für die geforderte Emissionsminderung in der Landwirtschaft ist zum Beispiel die Bereitschaft der Verbraucher, für klimafreundliche Produkte auch mehr zu bezahlen.

Meine Damen und Herren,

Wirtschaft und Landwirtschaft in Bayern blicken unruhigen Zeiten entgegen. Deshalb ist das Motto Ihrer Junglandwirte-Tagung sehr gut gewählt: Wir müssen jetzt Weitblick entwickeln, um auch morgen noch an der Spitze zu stehen!

Ich freue mich jetzt auf den Dialog mit Ihnen und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!